

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

290 (12.12.1953) Wochenbeilage für alle Kinder



# Unser Herzblatt

WOCHENBEILAGE FÜR ALLE KINDER



## Briefkasten

Lb. Doris Frank, Zu groß sind Deine netten Zeichnungen nicht; denn wir können sie ja kleiner fotografieren. Aber schön wäre es, wenn sie gleich statt mit Bleistift mit schwarzer Tusche gemacht wären, dann sparst Du uns die Arbeit des Nachzeichnens.

Lb. Christa Hafner, Deine Rätsellösung ist richtig, aber in diesem Fall geht die Auslosung der Gewinne nicht über's Herzblatt. Ich habe die Quittung gleich weitergereicht.

Lb. Günter Werner, Sehr interessant ist dein Preiswettbewerb. Es muß aber umgezeichnet werden; denn mit Bleistift gezeichnete Bilder lassen sich nicht abdrucken. Mal sehen, ob die Kinder richtig raten.

Lb. Dieter Broo, Für Dich gilt dasselbe.

Lb. Gerhard Stachowski, Für Dich gilt dasselbe wie für unsere Freundin Christa Hafner (siehe oben!).

Lb. Horst Eisele, Vielen Dank für Deine netten Zeichnungen.

Lb. Herbert von Berg, Vielen Dank für Deinen Brief mit Rätsel und Bildern.

Lb. Ilse König, Sehr schön sind Deine drei Fliegenpilzmännchen. Sie haben mir sehr gut gefallen.

Lb. Werner Morasch, Mir standen die Haare zu Berge, als ich Deinen „Sturm über Schloß Canterfort“ las. Vielleicht habe ich einmal Platz dafür.

Eure Anneliese

## Aus unserer Zeichenmappe



1. Gerlinde Kurs
2. Inge Veith
3. Karlheinz Knapp



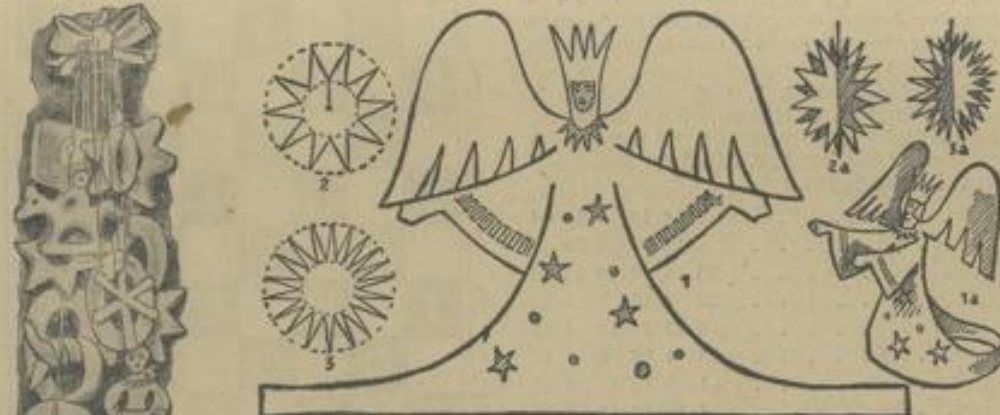
Klaus Ullrich



Die schönste Zeichnung vom Nikolaustag schickte uns Ingrid Krueger

## Die Bastel-Ecke Wir machen uns Sternchen und Tischengel für den Weihnachtstisch

Ein Stück Zeichenpapier beklebt ihr von beiden Seiten mit rotem Buntpapier, dann zeichnet ihr das Muster, wie es Abb. 1 zeigt, auf, beklebt die schraffierten Teile mit gelbem Buntpapier und schneidet dann den Engel aus. Nun biegt ihr den unteren Rand, wie es Ansicht 2a zeigt, nach hinten und klebt ihn zusammen. Dadurch kann der Engel stehen. Die Flügel, die ihr an den Armen ein wenig einschneiden müßt, biegt ihr nach hinten, die Arme nach vorn.



Die Sternchen zeichnet ihr, wie Abb. 2 und 3 zeigen, auf Zeichenpapier, das ihr von zwei Seiten verschiedenfarbig mit Buntpapier beklebt. Ihr braucht immer von einem Muster zwei Sterne. Wenn ihr sie ausgeschnitten habt, macht ihr an einer Seite von oben bis zur Mitte einen Einschnitt und steckt sie ineinander. Wie hübsch das aussieht, zeigen die Abb. 2a und 3a.

## Eine Ohrfeige zur rechten Zeit

In einer deutschen Stadt lebte ein Kaufmann namens Müller. Seit einiger Zeit begnugte ihm oft ein wohlgekleideter junger Mann, der ihn sehr freundlich, ja fast zutraulich grüßte. Herr Müller erwiderte den Gruß zwar gern, erinnerte sich aber nicht, den jungen Menschen je zuvor gesehen zu haben. Er glaubte deshalb, dieser verwechselte ihn mit jemand, dem er vielleicht ähnlich sei.

Eines Tages war Herr Müller zu einem Freunde eingeladen. Als er zur bestimmten Zeit in dessen Hause eintraf, fand er denselben jungen Menschen mit dem Hausherrn im Gespräch. Dieser wollte nun seine beiden Freunde miteinander bekannt machen, aber der Jüngere sagte: „Das ist nicht nötig, wir kennen uns schon viele Jahre“. „Ich glaube Sie sind im Irrtum“, erwiderte Herr Müller, „ich habe allerdings seit einiger Zeit manchen freundlichen Gruß von Ihnen bekommen, aber sonst sind Sie mir völlig fremd“. „Und doch bleibt es dabei: ich kenne Sie lange und habe mich sehr gefreut, Sie heute hier zu sehen und eine Gelegenheit zu haben, Ihnen meinen herzlichen Dank auszudrücken“. „Wofür wollen Sie mir danken?“ fragte Herr Müller. „Das ist allerdings eine alte Geschichte“, versetzte jener, „aber wenn Sie mir einige Augenblicke zuhören wollen, so werden Sie sich meiner doch erinnern“.

„Es sind jetzt siebzehn Jahre her, — ich war damals ein Knabe von neun Jahren —, als ich eines Tages auf meinem Schulwege darüber nachdachte, wie schön es sein würde, wenn ich zu dem Brote, das mir die Mutter mitgegeben, auch einen Apfel hätte. Meine Kameraden hatten oft so große schöne Äpfel, und ich bekam nur selten Obst. Mit solchen Gedanken beschäftigt kam ich auf den Marktplatz, über den mein Weg führte. Da waren viele Körbe voll der schönsten Äpfel, die mich so recht anlockten. Ich blieb unwillkürlich stehen, um sie zu betrachten. Die Egozänmerin hatte ihrer Ware

den Rücken zugekehrt und sprach mit einer Nachbarin. Da kam mir der Gedanke: sie wird es kaum merken, wenn du einen Apfel nimmst, sie behält ja noch eine große Menge. Leise streckte ich meine Hand aus und wollte eben ganz vorsichtig einen Apfel in die Tasche stecken. Da erhielt ich plötzlich eine so derbe Ohrfeige, daß ich vor Schreck den Apfel fallen ließ. „Junge!“ sagte zugleich eine Stimme, „wie heißt das siebente Gebot?“ „Ich hoffe, es ist das erstemal, daß du deine Hand nach fremdem Gut ausstreckst; laß es zugleich das letztemal sein!“ Ich fühlte, daß ich vor Scham ganz rot geworden war, und wagte kaum die Augen aufzuschlagen; doch sind mir die Züge dieses Mannes ebenso unvergesslich geblieben, wie die Begebenheit selbst.

Anfangs war ich in der Schule zerstreut; immer tönten in meinen Ohren die Worte wieder: Laß es zugleich das letztemal sein! Und ich nahm mir fest vor; ja, es soll gewiß das erste- und letztemal sein! Noch lange nachher, wenn wir unseren Katechismus aufsagten und der Lehrer fragte: Wie heißt das siebente Gebot?, erinnerte mich das heftige Klopfen meines Herzens an jenen Morgen. Als ich nach einigen Jahren die Schule verließ, ward ich Lehrling bei einem Kaufmann in Bremen; von dort ging ich später nach Südamerika.

Hier kam ich wohl manchmal in Versuchung, in Kaufmannsgeschäften zu betrügen und so die Hand nach fremdem Gute auszustrecken. Aber dann war es immer, als fühle ich von neuem die Ohrfeige, und ich erinnerte mich der Worte: „Laß es zugleich das letztemal sein!“ So bin ich ehrlich geblieben, und in dem Vermögen, das ich mit herübergebracht habe, ist kein Pfennig unredlichen Gutes. Gott sei dafür gelobt!

So erzählte der junge Mann. Dann aber ergriff er die Hand des Herrn Müller und sagte: „Darf ich nun diese Hand, die mir eine solche Wohltat erwiesen hat, recht dankbar drücken?“

## Liebe Kinder!

Vor Weihnachten noch erscheint unser großes Preisrätsel. Es gilt dabei, alle auf einem Bild verteilten Herzen zu finden und die richtige Anzahl anzugeben. Heute stelle ich euch eine andere Aufgabe, für deren beste Lösung ihr euch auch schon einen Preis vor Weihnachten holen könnt. Daß wir gerne beschenkt werden möchten, ist ja klar. Aber wir wollen auch an die anderen denken und daher die Zeit bis zum Fest ausnutzen. Meine Preisfrage lautet:

Was schenke ich zu Weihnachten?

Ihr sollt mir mitteilen, womit ihr Eure Lieben erfreuen wollt. Es gilt dabei nichts Gekauftes, sondern nur, was ihr selbst erdacht und ausgeführt habt.

Beim Schenken müßt ihr daran denken, daß es nicht auf das Geld, sondern auf das Herz ankommt, auf die Liebe nämlich, mit der man etwas gibt.

Für die besten Einfälle gibt es Preise, und außerdem werden sie nach dem Fest abgedruckt.

Eure Anneliese

## Bücher-Spalte



Zum richtigen Weihnachtsfest gehört auch das richtige Buch. Damit es Euch aber auch bestimmt Spaß macht, schläge ich hier einige Bände vor, die Euch gefallen werden und die Ihr Euch wünschen könnt.

Jungens und Mädchen, 10—15 Jahre

Ein reizender Zwilling hat gerade erst das Licht der Welt erblickt. Zwei wirklich nette Bubengesichter lachten mich kürzlich an, und ich habe gleich ihre Bekanntschaft gemacht. Es ist schon eine Freundschaft daraus geworden. Eigentlich ist es gar kein Zwilling, sondern es sind zwei Bücher von einem Frechdachs. Das eine heißt „Frechdachs lernt Anstand“, das andere „Frechdachs hat nie Langeweile“. Das mit dem „Anstand“ ist — nur keine Angst! — beileibe keine Sammlung guter Ratschläge älterer Tanten, sondern ein lebendiges Buch in eurer Sprache. Ihr lest es voller Spannung und nachher merkt ihr plötzlich, daß ihr, ohne es zu merken, furchtbar viel gelernt habt. — Und das Buch „ohne Langeweile“ — Wer das durch hat, der wird nicht mehr verstehen, wie ein Mensch überhaupt je Langeweile haben konnte, gibt es doch tausend Möglichkeiten, sich die Freizeit zu vertreiben: mit Spiel und Sport, Lesen, Basteln, Zeichnen, Singen oder Musizieren. Schade ist allein, daß die Zeit jetzt doppelt schnell vergeht. Die Bücher von Berthold Lutz sind beide illustriert und erscheinen im Arena-Verlag. In Eurer Buchhandlung bekommt ihr sie.

## Rätsel Nr. 37

Magisches Quadrat

1	2	3	4
2			
3			
4			

1. Fluß in Deutschland, 2. inhaltslos, 3. Werkzeug, 4. Baum. Waagrecht und Senkrecht dieselbe Bedeutung.

Rätsel-Lösung 36

Kammrätsel: Waagrecht: 1. Aphrodite; Senkrecht: 1. Arena, 2. human, 3. Orden, 4. Ideal, 5. Eiche.

Silberrätsel 36 a: 1. Meter, 2. Adler, 3. Dame, 4. Algier, 5. Gisela, 6. Argentinien, 7. Sylvester, 8. Karpfen, 9. Amsterdam, 10. Reinhard. — Lösung: MADAGASKAR.



11. Dezember: Monika Wagner
12. Dezember: Hans-Joachim Bernauer
13. Dezember: Manfred Schwarz